

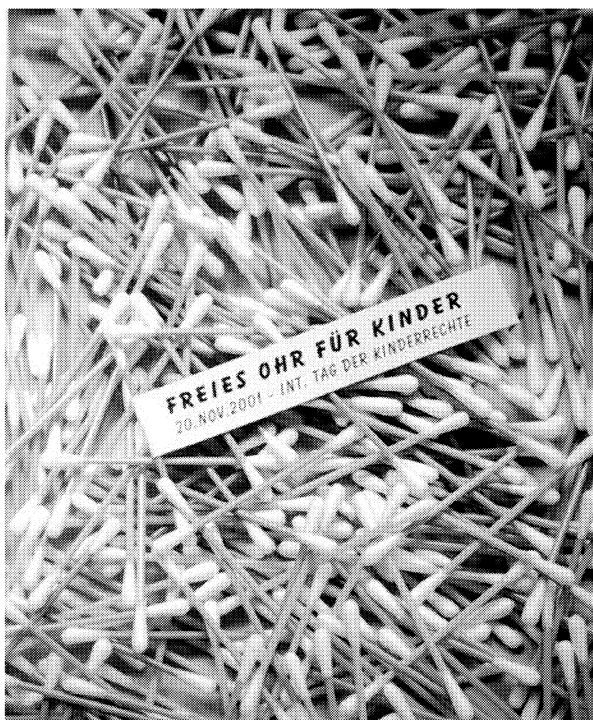
Freies Ohr für Kinder

Bausteine für einen Gottesdienst von und mit Kindern



Allgemeines zum Thema

Das Thema für die Gottesdienstbausteine "Freies Ohr für Kinder" ist von der Jungschar-Jahresaktion in der Zeit um den 20. November 2001. Der 20. November wird international als "Tag der Kinderrechte" gefeiert. Grund zum Feiern gibt es aber eigentlich nicht, denn oft werden die Bedürfnisse der Kinder vernachlässigt und nicht berücksichtigt. Darum wurde der Artikel 12 der Kinderrechtskonvention "Freies Ohr für Kinder" in den Mittelpunkt der heurigen Jahresaktion gestellt. Damit wollen wir bewusst machen, dass Kinder Rechte haben und dass Erwachsene lernen, bewusst hinzuhören, was Kinder brauchen, wünschen, hoffen.



Vorüberlegungen zum Gottesdienst

In unserer Gottesdienstform spielt das Hören eine wesentliche Rolle. Das konzentrierte Hören auf das Wort Gottes, auf die Predigt des Priesters, die Texte und Gebete steht im Mittelpunkt des Feierns. Aber auch Gott hört auf den Menschen: Im Gebet wendet sich der Mensch mit der Bitte an Gott, auf ihn zu hören, ihm sein Ohr zu neigen und ihn zu er-hören.

Jedoch leidet heute das (Zu-)Hören unter einer ständigen Reizüberflutung: Geräusche, Worte und Klänge dringen pausenlos und oft sehr laut an unser Ohr. Die akustische Umweltverschmutzung lässt unser Hörvermögen zwangsläufig immer mehr abtumpfen. Das bewusste Hören wird dadurch zur Ausnahme. Gerade deshalb wollen wir in diesem Gottesdienst auf das so alltägliche Hören aufmerksam machen - hören auf das Zarte, Leise, auf die Stimmen und Worte der Kinder.

Bewusst zuhören bedeutet, sich körperlich und geistig ganz auf die Wahrnehmung durch den Gehörsinn zu konzentrieren, eben "ganz Ohr zu sein" und jemandem "sein Ohr leihen". Das bedarf einer Vorbereitung, die im Bußakt erfolgen kann. Um gut hören zu können, bedarf es auch immer wieder Stillephasen, die besonders gut vor Predigten, Bibeltexten... eingebaut werden können. Wichtig dabei ist auch die Stille anzuleiten und die Dauer der Stille auf die Gottesdienstbesucher abzustimmen.



Allgemeine Überlegungen zum Gottesdienst
Ein Gottesdienst muss für alle TeilnehmerInnen passen und dementsprechend vorbereitet sein, auch wenn er unter ein Thema gestellt wird.

Dieser Gottesdienst soll nicht nur von Kindern vorbereitet für Erwachsene sein, sondern auch Kindern gerecht werden: Sprache, Zeichen, Lieder ...

Auf keinen Fall darf der Gottesdienst moralisch auf Erwachsene und Eltern wirken (erhobener Fingerzeig), wohl aber kritisch sein.

Inhaltlich sollen Kinder und Erwachsene auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht werden, das Recht auf freie Meinungsäußerung steht dabei im Mittelpunkt.

In einigen Pfarren wird der Gottesdienst die einzige Möglichkeit sein, die Aktion vorzustellen und in die Öffentlichkeit zu bringen.

Ohr-Plakat

Gestalte mit den Kindern ein "Ohr-Plakat": Auf Plakate schreiben die Kinder rund um ein riesiges Ohr Wünsche, wann sie gehört werden möchten. Papierstreifen mit Kinderrechten können ebenfalls das Plakat füllen. Die Plakate werden dann im Kirchenraum aufgehängt. Falls du keine Möglichkeit hast, mit den Kindern dieses Plakat im Vorhinein zu gestalten, dann male das Plakat mit den Kindern zur Begrüßung während des Gottesdienstes.

Bußakt / Besinnung

Entweder machst du eine Stilleübung, bei der alle GottesdienstbesucherInnen mitmachen können, oder du liest eine Geschichte vor.

Stilleübung

Wichtig ist, dass die Stille an- und eingeleitet wird. "Werden wir nun still vor Gott, still mit unseren Gedanken, mit unserem Körper, still im Herzen, um uns einzustimmen auf das Wort Gottes ... auf die leiseren Stimmen der Kinder, die uns heute etwas besonders Wichtiges sagen wollen ..." Ca. zwei Minuten Stille. Wenn die TeilnehmerInnen die Stille nicht gut aushalten (unruhiges Hin- und Herrutschen, ewiges Räuspern, ...), beende lieber diese Stillephase. Eine Möglichkeit ist noch, den Körper einzubauen: gut sitzen, beide Füße am Boden, Schultern locker hängen lassen, wer möchte kann die Augen schließen.

Im Anschluss an diese Stilleübung verteile die Wattestäbchen mit dem Anhänger symbolisch dafür, die Ohren zu putzen und sie frei zu machen für das Kommende.

Geschichte "Tagebuch einer Neunjährigen"

Montag: Heute Abend haben meine Eltern keine Zeit für mich. Der Steuerberater kommt. Papa hat gesagt, eine 9jährige muss das verstehen, dass sie nicht stören darf, wenn wichtige Dinge besprochen werden. Ich werde also brav im Bett liegen.

Dienstag: Die Nachbarn haben eingeladen. Mama sagt: "Unsere Nachbarn sind doch so nette Menschen, und man freut sich immer, wenn man mit netten Menschen sprechen kann." Ich werde an nette Menschen denken, wenn ich im Bett liege.

Mittwoch: Papa geht zum Computerkurs, denn es ist wichtig, dass man sich auskennt in der heutigen Zeit, sagt er. Und Mama möchte heute bügeln. Hausarbeit muss auch gemacht werden. Ich werde, wenn ich im Bett liege, an den Computer und gebügelte Wäsche denken.

Donnerstag: Heute ist ein wichtiger Vortrag der kfb. Mama darf dabei nicht fehlen. Es geht um ein wichtiges Thema: Schädlingsbekämpfung auf Formosa. Papa ist müde vom arbeiten und möchte nur noch schlafen. Vielleicht ist Formosa gleich nebenan?

Freitag: Eigentlich hätten meine Eltern heute Abend Zeit für mich. Das haben sie gesagt. Aber im Fernsehen wird ein Film gezeigt, den ich nicht anschauen darf. Mama hat gesagt, wenn ich sechs Jahre älter bin, darf ich den Film auch sehen. Also werde ich, wenn ich im Bett liege, daran denken wie es wohl ist, wenn ich 15 Jahre alt bin.

Samstag: Sehr wichtiger Vortrag im Bildungswerk. Eine sehr wichtige Person spricht über das Thema: "Das Gespräch mit den Kindern". Mama und Papa meinen, sie dürften dabei nicht fehlen. Nach dem Vortrag gibt es eine Diskussion. Die kann sehr lange dauern. Auch daran werde ich denken, wenn ich im Bett liege.

Sonntag: Über das "Gespräch mit Kindern" haben Mama und Papa viel Gedrucktes mit nach Hause gebracht. Das wollen sie heute Abend lesen. Ich soll dabei nicht stören.

Willi Hoffsummer

Lesung 1 Kön 19, 11-13a

Elija wanderte vierzig Tage und vierzig Nächte durch die Wüste zum Berg Horeb, um Gott zu suchen. Dort hörte er dann Gott, und zwar nicht im Lauten, Starken, sondern im Leisen: im Säuseln des Windes. Der Herr antwortete: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellt sich an den Eingang der Höhle.

Evangelium Mk 10 (aus der Kinderbibel)

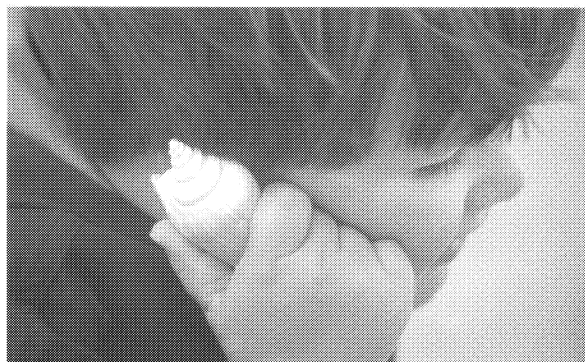
Eines Tages kamen einige Mütter, um Jesus zu sehen. Sie brachten auch ihre Säuglinge und Kinder mit. Der Meister sollte ihnen seine Hand auflegen und sie segnen. Da Jesus alle Hände voll zu tun hatte, und weil die Jünger den Eindruck hatten, dass er müde aussah, sagten sie zu den Müttern: "Geht weg! Der Meister hat zu viel zu tun, als dass er sich auch noch mit Kindern abgeben könnte."

Traurig wandten sich die Mütter ab. Aber Jesus blickte auf und erkannte, was da vorging.

"Niemand dürft ihr Kinder wegschicken!" wies er die Jünger scharf zurecht. "Mein Königreich besteht aus Menschen, die bereit sind, zu werden wie die Kinder - vertrauensvoll, liebend und bescheiden. Lasst die Kinder stets zu mir kommen." Jesus nahm die Kinder, eines nach dem anderen auf seinen Arm. Sie blickten ihn mit großen Augen an und Jesus segnete sie, bevor er sie in die Arme ihrer Mütter zurückgab.

Die Jünger schauten verwundert. Immer wieder setzte der Meister sie in Erstaunen. An wirklich wichtige Leute, wie zum Beispiel die sehr einflussreichen Pharisäer, schien er überhaupt nicht zu denken! Vielmehr verbrachte er viele Zeit mit Müttern und Kindern.

Dann sagten die Mütter: "Es ist Zeit, nach Hause zu gehen!" und lachend und singend hüpfen die Kinder davon. Ihre kleinen Geschwister auf dem Armen der Mütter waren längst eingeschlafen.

**Predigt**

"Da kenn ich mich aus!" Kinder sind auf vielen verschiedenen Gebieten ExpertInnen, auch wenn uns das oft überhaupt nicht bewusst ist. Manche Kinder sind zum Beispiel Profis bei Computerspielen, andere kennen sich wieder mit der Mode super aus, und wieder andere können die Namen der einzelnen Pokemon mit Alter, Größe, Gewicht und sonstigen Eigenschaften aufzählen. Überlegen wir einmal, in was wir ExpertInnen sind, was wir besonders gut können. Kinder gehen nun durch die Reihen und halten den anderen Kindern im Gottesdienst ein Mikrofon vor den Mund, damit diese laut aussprechen können, worin sie ExpertInnen sind.

Im Anschluss daran spielen einige Kinder noch eine Talkshow vor "Ich habe was zu sagen!"

Möglich sind folgende Fragen

- Gehst du gerne in die Schule? Warum (nicht)?
- Wenn nein, fällt dir etwas ein, was das ändern würde?
- Wo möchtest du konkret mitbestimmen (Klassenraumgestaltung, Wandgestaltung usw.)?
- Wann darfst du in der Schule reden?
- In welchen Bereiche darfst du in der Familie mitbestimmen?
- Gibt es Themen, über die du gerne etwas mehr erfahren möchtest?

Fürbitten

Denkt an eine bewusste Antwort: "Wir bitten dich ERHÖRE uns."

- Herr, Kinderstimmen sind oft leise und werden überhört, weil unsere Welt so laut ist. Wir bitten dich, öffne unsere Ohren, damit wir die Meinungen und Wünsche unserer Kinder hören können.

- Herr, der Ruf von Bedürftigen verhallt zu oft, weil wir nicht hören wollen. Wir bitten dich, öffne unsere Ohren, damit wir Hilferufe hören können.
- Herr, auch du rufst uns unentwegt, so wie du Elija berufen hast. Wir bitten dich, öffne unsere Ohren, damit wir dich hören und erhören.
- Herr, Verantwortliche aus Politik und Kirche müssen vieles hören. Wir bitten dich, hilf ihnen das Gute und Wichtige herauszuhören.



Wattestäbchen

Falls die Wattestäbchen noch nicht beim Bußakt ausgeteilt worden sind, ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür. Kinder stellen sich zu den Ausgängen der Kirche und verteilen an die GottesdienstteilnehmerInnen Wattestäbchen mit dem Anhänger.

Segen

Gott, öffne uns Ohren und Sinne, damit wir erkennen, wer wir sind.

Gott, öffne uns Ohren und Seelen, damit wir merken, wo unsere Mitmenschen Not leiden.

Gott, öffne uns Ohren und Verstand, damit wir unsere Aufgaben in dieser Welt wahrnehmen.

Gott, öffne unsere Ohren, damit wir hören und erhört werden.

*Der Segen Gottes sei mit uns.
Im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Liedvorschläge

- Hört, hört Gottes Wort (D 53)
- Schweigen möchte' ich, Herr (D 44)
- Kinder (D 300)
- Wenn du singst, sing nicht allein (D 4)
- Vater, ich will dich preisen (D 46)
- Gottes Wort ist wie Licht (D 47)
- Danke (D 98)
- Herr, wir bitten: Komm und segne uns (D 106)

Wenn du singst, sing nicht allein (D 4)

2. Wenn du sprichst, sprich nicht allein, steck andre an, sprechen kann Kreise ziehn. Wenn du sprichst, sprich nicht für dich, sprich andre an: Zieh den Kreis nicht zu klein . . .

3. Wenn du hörst, hör nicht allein, steck andre an, hören kann Kreise ziehn. Wenn du hörst, hör nicht für dich, hör für mich mit: Zieh den Kreis nicht zu klein . . .